

# Trockene Heiden und Magerrasen



Königskerze

Mit der zunehmenden Besiedlung des Niederrheins durch den Menschen nahm ab dem Mittelalter auch die Nutzung und Veränderung der Landschaft stetig zu. Wälder wurden als Viehweide genutzt und zur Gewinnung von Brennholz und Einstreu stark übernutzt. Dies führte zu einer Degeneration der Landschaft und zur Entstehung von baumarmen Heiden und Silikattrockenrasen.



Heidelandschaft

Mit der Industrialisierung und dem hohen Holzbedarf für den Bergbau änderte sich ab dem 19. Jahrhundert die Nutzung der Landschaft durch den Menschen. Offenland wurde wieder aufgeforstet, Magerrasen mit Hilfe von Düngemitteln in Äcker umgewandelt und nicht nutzbare Flächen wurden sich selbst überlassen. Auf diese Weise sind Heiden und Magerrasen bis auf wenige Reste aus unserem heutigen Landschaftsbild verschwunden.



Wildes Stiefmütterchen

Im Projektgebiet befinden sich die größten noch verbliebenen Magerrasen und Trockenheiden des Unteren Niederrheins. Sie spielen für das Überleben zahlreicher spezialisierter Arten eine wichtige Rolle.

Berg-Sandglöckchen, Kleiner Sauerampfer und die dichten Horste vom Silbergras wachsen auf diesen kargen, sandigen Böden.



Magerrasen

Viele Reptilienarten wie **Schlingnatter** und Zauneidechse besiedeln als wechselwarme Tiere diese warmen, trockenen Habitate. Für die Feldgrille und etliche weitere Arten sind die wenigen noch vegetationsarmen und offenen Flächen letzte Rückzugsgebiete.

## Typische Arten



Berg-Sandglöckchen



Zauneidechse



Besenheide

Schlingnatter



Foto: Peter Schütz